

Inserate  
ungef. Garmond-  
Zeile 10 fr., zwei-  
spaltig 6 fr., dreisp.  
4 fr. österr. W.  
Inseraten-Stempel  
30 fr. ö. W.  
Anonyme Aufschriften  
werden nicht beachtet.

BISTRITZER

# WOCHENSCHRIFT

mit der Beilage

## Illustrirtes Unterhaltungsblatt.

(Siebenbürgen.)

Erscheint jeden Sonntag und wird in der Handlung des Herrn Daniel Ludvig ausgegeben.

Nro. 28.

7. Juli 1878.

VII. Jahrgang.

### Aus der diesjährigen Gewerbeschul-Prüfung.

Noch immer steht der weit größere Theil unserer Gewerbetreibenden der Gewerbeschule gegenüber gleichgiltig und theilnahmlos da; noch immer scheint es, als sei das richtige Verständniß über die Aufgabe und das Wesen der Gewerbeschule in unsern gewerblichen Kreisen nicht in dem Grade vorhanden, als es in wohlverstandener Interesse des ganz darnieder liegenden Gewerbes erforderlich ist. Oder sollte es gar möglich sein, — wie man hie und da sprechen hört — daß es unter unsern Industriellen Leute gebe, welche die Gewerbeschule als überflüssiges Institut erklären, das bloß zu dem Zwecke errichtet worden sei, um die Lehrmeister in der unumschränkten Verwendung der Lehrlinge beim Gewerbe zu stören und die Lehrlinge zu Müßiggang und zu Schleichthigkeiten zu verleiten. Sollte es wirklich möglich sein, daß es im letzten Viertel des Jahrhunderts allgemeiner Aufklärung unter unsern Bürgern solche Leute gebe, die mit verschlossenen Augen den drängenden Mahnzeichen der Gegenwart trotzen und in ihrem Wahne unser Jahrhundert mit all' seinen Errungenschaften auch im Gebiete der Kunst und Gewerbe in die Schranken fordern wollten? — Ist es möglich, daß es unter den Bürgern unserer Vaterstadt, die von je in Bezug auf Pflege der Kunst und Wissenschaft unter ihren Schweserstädten des Landes eine ehrenvolle Stelle eingenommen, solche kurzsichtige Leute gebe, die dem Zeitgeiste Halt gebieten und die Verhältnisse ihren Wünschen und Bedürfnissen entsprechend umgestalten zu können vermeinen? Nein, wir können und wollen dies nie und nimmer glauben. Die Bistritzer Gewerbetreibenden haben eine zu ruhmvolle Vergangenheit hinter sich, ihr Bildungsgrad ist ein zu hoher, um eine so hochgradige geistige Stagnation gerade jetzt eintreten zu lassen, jetzt, wo der Kampf um's Dasein selbst dem Tüchtigsten unüberwindliche Hindernisse in den Weg legt, wo selbst die Berechnungen der rentinirtesten Geschäftsteile täuschen.

„Aber wozu diese Einleitung?“ — wird mancher Leser bei sich denken, wenn er diesen Artikel liest. „Es ist doch nur von der Prüfung der Gewerbeschüler hier die Rede,

warum so weit ausholen?“ — Nun, lieber Leser, so sehr wir auch geneigt sind, von allen Menschen stets nur das Beste zu denken und zu erwarten, so liegt uns denn doch betrefft dieser Gewerbeschulprüfung gar manches auf dem Herzen, das wir nicht verschweigen können, ja im Interesse der guten Sache, um die es sich handelt, nicht verschweigen dürfen.

Du weißt wol, geneigter Leser, daß in der jüngsten Zeit ein frischer Gewerbeschulanschuß gewählt wurde, der die Gewerbeschule zu inspizieren und überhaupt den Verordnungen der Nationsuniversität gemäß zu leiten hat. Von diesen neun Mitgliedern der neuen Gewerbeschul-Commission waren nun bei Beginn der Prüfung bloß 2, sage zwei Herren anwesend, darunter der Director der Anstalt, später kam noch einer, noch später wieder einer, und ganz spät auch noch einer. Das gibt im Ganzen fünf. — Wir wissen nun nicht, wie andere Leute die Ausgabe der Gewerbeschul-Commission auffassen; uns will es bedünken, daß die Prüfung in erster Reihe diesen Herren jenen Einblick in den Stand der Gewerbeschule verschaffen könnte, der sie in die Lage versetzt, Mängel und Vorzüge des Unterrichtes und der Resultate desselben erkennen und beurtheilen zu können.

Du weißt auch, freundlicher Leser, daß in der Gewerbeschul-Prüfung Lehrlinge aus dem hiesigen Gewerbe- und Handelsstande geprüft werden. Wer sind denn diese Lehrlinge? Es sind die Kinder und Lehrlinge hiesiger Bürger, deren heilige Pflicht es ist, für die geistige und sittliche Ausbildung derselben nach bestem Wissen und Gewissen zu sorgen, deren besondere Pflicht es daher ist, sich in den öffentlichen Jahresprüfungen davon zu überzeugen, ob und welche Fortschritte sie in der Schule gemacht haben. — Was sagst du aber zu der Erscheinung, daß von den 50 Gewerbeschülern, welche diese Anstalt im abgelaufenen Schuljahre besuchten, bloß sieben Väter, beziehungsweise Vermünder oder Lehrmeister bei der Prüfung erschienen waren? — Das ist — gelinde gesagt — eine Indolenz, die den schärfsten Tadel verdient. Man hört so häufig ungünstige und missällige Urtheile über die Strenge, welche die Gewerbeschule

bezüglich der Versäumnisse ansüßt; man hört diese und jene Bemerkung aussprechen; aber höchst Wenige gerade aus diesen Kreisen nehmen sich die Zeit, bei Gelegenheit der Jahresprüfungen zu erscheinen und zu sehen, zu hören, was die jungen Burschen in der Schule gelernt haben. Gott gebe, daß es in dieser überaus wichtigen, die ganze Zukunft unseres gewerblichen Bürgerstandes bedingenden Angelegenheit endlich einmal bei uns besser werde!

Die Prüfung wurde, wie die Leser unseres Blattes wissen werden, am Peter Paulstage, von 7—11½ Uhr Vormittag im Zeichenaal des Gymnasiums abgehalten. Als Prüfungskommissär aus der Gewerbeschule fungirte Gym.-Direktor Fr. Kramer. Mit der ersten Klasse wurde begonnen und zwar im Deutschen. Das Lesen und Erzählen genigte bei jenen Schülern, welche die gehörige Vorbildung d. h. wenigstens die 4. Elementarklasse mit gutem Erfolge durchgemacht haben. Dagegen war die Hälfte der Schüler dieser Klasse, welche im Ganzen 22 Schüler zählt, von denen aber nur 17 anwesend waren, nicht nur im Lesen und Erzählen sehr schwach, sondern es zeigten auch ihre schriftlichen Aufsätze, daß sie aus der Volksschule nur eine höchst nothdürftige Elementarbildung mitgenommen hatten. In der Geographie von Siebenbürgen und im Rechnen (gemeine und Decimalbrüche) verriethen die Schüler im Ganzen eine kaum hinreichende Sicherheit und Gewandtheit. Aus der ersten wurden im Ganzen 13 Schüler in die zweite Klasse versetzt, darunter 5 mit Nachprüfung.

Die zweite Klasse hat 23. Schüler. Geprüft wurde in der Chemie, im Deutschen und Rechnen. In der Chemie waren die Antworten mit Rücksicht auf die Schwierigkeit des Gegenstandes hinreichend. Im Lesen und Erzählen befriedigten die Schüler bis auf jene, die der deutschen Sprache nicht in gehörigem Grade mächtig sind. Die schriftlichen Arbeiten konnten nur von  $\frac{2}{3}$  der Schüler als entsprechend anerkannt werden. Im Rechnen wurden Verhältniß Rechnungen, Proportionen und Stereometrie durchgenommen. Die Schüler genigten meistens. Promovirt wurden 15 Schüler.

In der 3. und 4. Classe wurde aus der Geschichte der Buchführung, Technologie, Projectionenlehre, Wechsel- und Gewerberecht geprüft. Die Unterrichtserfolge stellten sich in diesen Klassen bei einigen Schülern als gut, bei der Mehrzahl als befriedigend und hinreichend heraus. Als wünschenswerth lies es erscheinen, daß die Hefte der Schüler in der Buchführung sorgfältig durchgesehen und die orthographischen Fehler corrigirt werden sollten.

Die Zeichnungen befriedigten in hohem Grade. Einige Schüler, insbesondere die Schüler Mathias und Braedt der vierten Klasse hatten ausgezeichnete Resultate im Zeichnen erzielt. Nicht unerwähnt wollen wir die sehr gelungenen Versuche der Schüler im Modelliren lassen. — Die 4 Schüler der 4 Klasse treten mit zum Theil ausgezeichneten und vorzüglichen Abgangszeugnissen aus der Anstalt und wurden aus der dritten in diese Klasse 9 Schüler versetzt.

### Tagesnachrichten.

**Mit dieser Nummer beginnt das zweite Halbjahr der Pränumeration auf unser Blatt. Wir ersuchen nochmals um rechtzeitige Erneuerung derselben.**

(Einladung). Die gefertigte Direction beehrt sich die Eltern der Schüler, sowie alle Freunde und Gönner der Schule zu den am 10. und 11. Juli von 8—12 Uhr Vormittags im Zeichensaale des evang. Obergymnasiums stattfindenden öffentlichen Prüfungen des Ober- und Untergymnasiums hiemit höflichst einzuladen.

Wistritz am 1. Juli 1878.

Die Direction des ev. Gymnasiums und Seminariums A. B.

Friedrich Kramer, Director.

#### Prüfungsordnung

Mittwoch den 10. Juli:

Von 8—9 Uhr I.	Gymnasialklasse	Lateinische Sprache.
" 9—10 " II.	"	Naturgeschichte.
" 10—11 " III.	"	Deutsche Sprache.
" 11—12 " IV.	"	Geographie u. Geschichte.
" 12—1 " V.	"	Lateinische Sprache.
" 1—2 " VI.	"	Mathematik.
" 2—3 " VII.	"	Griechische Sprache.
" 3—4 " VIII.	"	Geographie u. Geschichte.

Donnerstag den 11. Juli:

Von 8—9 Uhr V.	Gymnasialklasse	Lateinische Sprache.
" 9—10 " VI.	"	Naturgeschichte.
" 10—11 " VII.	"	Griechische Sprache.
" 11—12 " VIII.	"	Deutsche Sprache.
" 12—1 " IX.	"	Magyarisch.
" 1—2 " X.	"	Mathematik.
" 2—3 " XI.	"	Geographie u. Geschichte.

(Mädchenschulprüfung.) Indem der Gefertigte die p. t. Eltern der Schülerinnen, sowie alle Freunde und Gönner der hiesigen Mädchenschule zu der diesjährigen öffentlichen Prüfung hiemit höflichst einladet, ist er zugleich so frei, in Folgendem das Programm für diese Prüfung zur allgemeinen Kenntniß zu bringen.

Mittwoch den 10. Juli:

- 8—10 I. Klasse: Deutsch und Heimatkunde.
- 10—12 II. Klasse: Deutsch und Rechnen.

Donnerstag, den 11. Juli:

- 8—10 III. Klasse: Deutsch, Geographie und Geschichte.
- 10—12 IV. Klasse: Deutsch, Magyarisch und Geschichte.

Freitag, den 12. Juli:

- 8—10 V. Klasse: Deutsch, Geographie und Geschichte, Geometrie und Naturgeschichte.
- 10—12 VI. Klasse: Deutsch, Geographie und Geschichte, Rechnen, Magyarisch.

Wistritz, 2. Juli 1878.

Wilh. Alb. Wohl,  
Mädchenschuldirektor.

(Gewerbelibothek). Die im Mai 1876 in's Leben gerufene Gewerbelibothek hat ihren Büchervorrath Dank der freundlichen Unterstützung von Seiten mehrerer Buchhändler aus Deutschland, des Gehilfenvereines, der Gewerbeschule und vieler Bürger aus allen Berufsclassen der Vaterstadt in einer sehr erfreulichen Weise vermehrt. Sie zählt gegenwärtig 343 Bände, worunter Werke aus allen Zweigen der technischen Literatur, dann Vortagen für sämtliche Gewerbe, ferner Romane, Novellen, Volksschriften nach

sorgfältiger Auswahl von Ludwig, Alex. Möllhausen, Graf Baudissin, Friedrich Delschläger, Anastasius Grün, Herbert, Schlägel, Geistäcker, Wickede, Brachvogel, Gusek, Vibra, Sacher-Masoch, Brenning, Wittmann u. s. w. vertreten sind. Die Bibliothek wurde im vorigen Jahre von 186 verschiedenen Personen benützt, welche im Ganzen 1356 Bände lasen, ein Beweis, daß dieselbe dem Bedürfnisse nach gewerblicher Fortbildung ebenso, wie jenem einer gediegenen Lectüre entspricht. Die Gewerbebibliothek — und das muß rühmend hervorgehoben werden — ist frei von jenen Werken, die mit dem gesägten Worte „Schandliteratur“ bezeichnet werden. Der Ausschuss des Gewerbebibliothek-Vereines hat dafür weislich gesorgt, daß diese Büchersammlung frei bleibt von solchen Schriften, die in ästhetischer Beziehung in einem zweifelhaften Rufe stehen.

Die Benützung dieser Bibliothek, die sich im Locale des Gehilfen-Vereines (Niemermeister Haitische Haus, Bentlergasse) befindet und jeden Sonntag von 11—12 Uhr offen ist, kann den Gewerbetreibenden unserer Vaterstadt wärmstens empfohlen werden, weil einerseits dort für alle Gewerbe vorzügliche Werke zum Studium zu haben sind und andererseits für den Betrag von jährlich 50 Kr. jeder Gewerbsmann sich das Recht der Benützung dieser Bibliothek erwerben kann.

(Gewerbebibliothek-Verein). In der am 9. Mai l. J. abgehaltenen Generalversammlung wurde der Ausschuss des Gewerbebibliothekvereines für dieses Jahr gewählt und besteht derselbe aus folgenden Mitgliedern: Polizeidirector M. Petten, Obmann. Gewerbeinspectordirector W. Döckmil, Obmannstellvertreter, Fr. Berger, Kupferschmied, Cassier, G. Wachsmann, Schriftführer, Fr. Scholtes, Bibliothekar, C. Schell, K. Braedt, Fr. Groszer, Dr. Arnold Marzloff, S. Klein und C. Zing. Gleichzeitig wurde auch der Beschluß gefaßt, den Verlagsbuchhändler B. Fr. Voigt in Weimar in Anbetracht dessen, daß derselbe in hochherziger Weise der Gewerbebibliothek Bücher seines Verlags im Betrage von 3—400 fl. geschenkt hat, zum Ehrenmitgliede des Gewerbebibliothek-Vereines zu ernennen.

(Schulcommission) der hiesigen Ackerbauschule besteht aus neun Mitgliedern: Obmann Joh. Hofgräff, Stellvertreter Dr. Fikleni, Mitglieder: Joh. Siegler, Dr. Haupt, Pfarrer C. Müller, Pfarrer D. Esslmer, M. Widner aus Budak, S. Misch und Director A. Heramitti.

(Herr Edmund Steinacker) unser Reichstags-Deputirter wird, wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, in der zweiten Hälfte dieses Monats nach Bistritz kommen und sowohl hier in der Stadt wie auch in den größeren Landgemeinden seines Wahlbezirks einen Rechenschaftsbericht über das dritte Jahr seiner parlamentarischen Thätigkeit abstellen. Wie sehr Herr Steinacker bestrbt war, im h. Reichstage die Interessen seiner Wähler gewissenhaft zu vertreten, ist durch die vaterländischen Zeitschriften genügend bekannt geworden. Wir wollen aus der vielseitigen, rastlosen Thätigkeit unseres Herrn Deputirten für diesmal nur etwas aus der Reichsratsitzung vom 25. Juni l. J. herausgreifen, um zu beweisen, wie sehr derselbe auch in Bezug auf die Besserung der gewerblichen Zustände des Vaterlandes eingenommen ist. In der erwähnten Sitzung kam nämlich eine Petition des ung. Landesindustrievereines um die Revision des Gewerbegesetzes zur Verhandlung. Die Petitioncommission beantragte die einfache Zuweisung dieser Petition an den Herrn Minister für Ackerbau, Gewerbe und Handel. Unser Deputirter, Herr Steinacker, war aber damit durchaus nicht einverstanden, sondern brachte nach eingehender Erörterung der dringenden Nothwendigkeit dieser Revision, einen von 10 Abgeordneten unterschriebenen Beschlußentwurf ein, nach welchem der Herr Minister für

Handel, Gewerbe u. s. w. angewiesen werden sollte, in An gelegenheit der erwähnten Revision des Gewerbegesetzes ehestens eine Enquete von Sachmännern einzuberufen und einen Gesetzentwurf über die Revision des Gewerbegesetzes in der nächsten Reichstagsession einzubringen. Dieser Antrag unseres Herrn Deputirten wurde vom h. Reichstage einhellig angenommen.

(Vom Blitz getroffen). Abermals sind wir in der traurigen Lage, über Unglücksfälle durch elektrische Schläge berichten zu können. Ein Blitzschlag des am Mittwoch zwischen 9 und 10 Uhr Abends aus dem Westen kommenden Gewitters hat in der Gemeinde Kentele einen Mann, der durch Gledenaeläute das Gewitter vercheuchen wollte, so lebensgefährlich getroffen, daß derselbe hier, im Bezirkspital, wohin er behufs ärztlicher Behandlung gebracht worden war, gestorben ist. Ein anderer Blitzstrahl desselben Gewitters fuhr in das Haus eines Rumänen jenseits der Kubabrücke und beschädigte dessen Gattin und Sohn und zwar letzteren sehr gefährlich.

(Witterung). Zum großen Leidwesen der gesammten landwirthschaftlichen Bevölkerung haben sich die Witterungsverhältnisse in der abgelaufenen Woche in unserer Gegend nicht nur nicht gebessert, sondern progressiv verschlechtert. Die Feldarbeiten sind infolge dessen so sehr in Stockung gerathen, daß namentlich die Heuernte hierdurch erheblichen Schaden erleidet. Aber auch das Häufeln des Wälschkorns, das die Masse in seinem Wachsthum überaus fördert, und das Anbinden der Weinreben werden durch die anhaltend ungunstige Witterung sehr verspätet. Am meisten leiden aber die Halmfrüchte. Nicht genug, daß wiederholte Stürme und Gewitter den größten Theil derselben gleich nach der Blüte gelagert haben, nicht genug, daß Brand und Frost qualitativ und quantitativ die Aussichten auf die Ernte herabdrücken, nein, es muß der Kelch des Wittern voll werden und selbst der bisher trotz der schädlichen Witterungsverhältnisse unverseht gebliebene Theil der Weizenfelder durch Rasse verderben. — In der That, die Desperation der Landleute über die Witterungsverhältnisse ist berechtigt.

(Der Mann läßt doch mit sich reden). Eine höchst ergötzliche Geschichte von einem Staarman, deren Wahrheit sie verbürgen kann, erzählt die „Leipz. Volksztg.“: Der Kantor in Züterbogk hatte seit Jahren einen sehr gelehrigen Staar, der nicht nur einige Worte, sondern auch ganze Redefüge nachsprach. Der Herr Kantor hatte die Gewohnheit bei vorkommenden Widersärtigkeiten in seinem Hausstande zu äußern: „Das ist ja eine verdammte Wirthschaft!“ Worte, die dem Vogel bald geläufig waren. Derselbe hatte auch öfters von seinem Pfleger gehört: „Ich bin der Kantor von Züterbogk und das ist meine Frau!“ Das kluge Thier sprach bald beide Sätze und rief dieselben öfter des Tages über zur Freude der Hausbewohner. Kürzlich war der Vogel seinem Freiheitsdurst gefolgt und hatte das Weite gesucht. Seine Freiheit war aber nur von kurzer Dauer. Mit einer Menge seines Gleichen war er in die Hände eines Jägers des Grafen Sotm-Baruth gefallen, der der ganzen Gesellschaft den Garauß machte. Bis auf zwei war ihnen bereits das Lebenslicht ausgeblasen; da schreit einer der übrig gebliebenen pflöglch: „Das ist ja eine verdammte Wirthschaft!“ Der Jäger prallte erschreckt und an ganzen Leibe zitternd zurück, und an etwas Uebernatürliches glaubend, bricht er stotternd in die Worte aus: „Wer ist denn da?“ worauf ihm die Antwort wurde: „Ich bin der Kantor von Züterbogk und das ist meine Frau!“ Der Vogel hat sein und seines Gefährten Leben gerettet. Beide befinden sich jetzt in Züterbogk in den Händen des Herrn Kantors.

**IN S E R A T E.**

Erfolgreiche Heilung aller Nerven-Krankheiten und speciell der

**Fallsucht** (Epilepsie)

durch den Specialarzt **Dr. Killisch** in **Dresden** (Neustadt). Bereits über 11.000 behandelt. 90 (1-2)

**Anatherin-Mundwasser**

von **Dr. J. G. Popp**,

k. k. Hof-Zahnarzt in Wien, Stadt, Vognergasse 2

Jedem anderen Zahnwasser vorzuziehen als Präservatio gegen Zahn- und Mundkrankheiten, gegen Fäulnis und Lockerwerden der Zähne, von angenehmem Geruch und Geschmack, stärkt das Zahnfleisch und dient als unvergleichliches Zahneinigungsmittel.

Um dieses beliebte unentbehrlich gewordene Präparat allen Kreisen zugänglich zu machen, sind Flaschen verschiedener Größen u. z. eine große Flasche zu fl. 1.40, 1 mittlere zu fl. 1 und 1 kleine zu 50 kr. eingeführt.

**Anatherin-Zahnpasta**,

zur Reinigung und Erhaltung der Zähne, Beseitigung des üblen Geruches und des Zahnsteines. Preis pr. Glasdose fl. 1.22.

**POPP'S AROMATISCHE ZAHNPASTA**,

das vorzüglichste Mittel für Pflege und Erhaltung der Mundhöhle und der Zähne. Preis pr. Stück 35 kr.

**Vegetabilisches Zahnpulver.**

Es reinigt die Zähne, entfernt den Zahnstein, und die Glanz der Zähne nimmt an Weisheit zu. Preis pr. Schachtel 63 kr.

**Dr. Popp's Zahnpolombe**

zum Selbstausfüllen hohler Zähne.

**Zur gefälligen Beachtung!**

Zum Schutz vor Fälschung wird das P. Z. Publikum aufmerksam gemacht, daß sich am Halse einer jeden Flasche des „Anatherin-Mundwassers“ eine Schutzmarke die Firma (Hygea und Anatherin-Präparate) befindet, sowie jede Flasche noch mit einer äußeren Hülle umgeben ist, welche im deutlichen Wasserdruck den Reichsadler und die Firma zeigt. 28 (6-11)

Zu haben in Bistritz bei **A. Scholtes**, Apotheker. **G. M. Textoris**, **C. Zintz**, **C. Nussbäcker**, **R. Fleischer**, **Bethlen**: **D. Bernardi**, Apotheker. **Lebnitz**: **Fried. Scheint**, Apotheker. **Sächsisch-Regen**: **J. Schaser**, Apotheker. **Dees**: **P. v. Roth**, Apotheker. **Szamos-Ujvar**: **G. Plaesintár & Sohn**, Apotheker.

**Herzogl. Braunschweigische Landeslotterie,**

vom Staate genehmigt und garantirt.

Dieselbe besteht aus **86.000 Original-Losven** und **41.500 Gewinnen:**

1 Haupttreffer ev. 450,000,	1 Haupttreffer: à 12 000,
1 " " 300,000,	22 " " 10,000,
1 " " 150,000,	1 " " 8,000,
1 " " 80,000,	4 " " 6,000,
1 " " 60,000,	62 " " 5,000,
3 " " 40,000,	5 " " 4,000,
3 " " 30,000,	108 " " 3,000,
1 " " 25,000,	213 " " 2,000,
5 " " 20,000,	523 " " 1,000,
12 " " 15,000,	Reichs Mark u. s. w.

Die erste Ziehung findet statt

**am 18. und 19. Juli 1878.**

zu welcher ich Original-Losse

Ganze	Halbe	Viertel	Achtel
10 fl.	5 fl.	2 fl. 50 kr.	1 fl. 25 kr.

gegen Einfindung des Betrages oder Postverschuß versende. — Jeder Spieler erhält die Gewinnlisten gratis!

**Wilh. Basilius,**

Obernehmer der Braunschv. Landes-Lotterie in Braunschweig.

84 (5-6)

**Wir verschenken an Jedermann**

die notwendigen Hausgebrauchs-Artikel, wie: **Kaffe- und Speiselöffel, Messer und Gabel** etc. Wir haben von der Concurs-Verwaltung der jüngst fallit gewordenen großen englischen Britannia-Silber-Fabrik den Auftrug erhalten, sämtliche bei uns im Depot befindlichen Britannia-Silberwaren gegen geringe Veräußerung für Braut und 1/4 Theil des Arbeitslopes zu verschenken.

Gegen Einfindung des Betrages oder auch gegen Nachnahme bei jedem Artikel angelegentlichst Preislos, bis als Veräußerung der Brautspiesen von England bis Wien und einen geringen Theil des Arbeitslohnes, erhält Jedermann folgendes **„umsonst“**:  
 6 St. Britannia-Silber-Speiselöffel, 6 Stück ebenfalls Kaffeelöffel, zusammen 12 Stück, haben früher fl. 6 geteilt, kosten jetzt alle 12 Stück zusammen fl. 2.35  
 6 " Britannia-Silber-Tafelmesser mit engl. Einblättlingen, 6 St. ebenfalls Gabeln, zusammen 12 Stück, welche früher fl. 9 gekostet, kosten jetzt alle 12 Stück zusammen fl. 3.40  
 1 " Milchschöpfer, schwerer Qualität, früher fl. 3, jetzt fl. 1.30  
 1 " Suppenschöpfer, schwere Sorte, aus dem besten Britannia Silber, früher fl. 4, jetzt fl. 1.80

Außerdem elegante Kaffeelocher, per Paar fl. 1.—, 2.—, 2.50, 3.—; Kassen à fr. 50, 75, 80 fl. 1.40, Kaffee- oder Theekannen à fl. 2.—, 2.50, 3.—, 4.—; Armleuchter per Paar fl. 8.50, 10.50, 14.—, 20.—; Butterdosen à fl. 2.—, 2.50, 4.—, 5.50, 7.—; Butterstreuer à fr. 40, 75, 90, fl. 1.—; Essig- und Del-Ceramik à fl. 2.30, 3.80, 4.25, 6.—; Butterdosen à fr. 95, fl. 1.70, 2.80, 3.25, 4.—; Handtuchter pr. Stück 50, 65, 80 kr., fl. 1.— und noch unzählige Artikel

**Besonders zu beachten.**

6 Stück Tafelmesser, feinste Britannia-Silberherstellung, mit englischen Einblättlingen, 6 Stück ebenfalls Gabeln, 6 Stück schwere vorzügliche Speiselöffel, 6 Stück ebenfalls Kaffeelöffel, in eleganter Sammet-Kassette, zusammen 24 Stück, welche früher ohne Kasse fl. 13.— gekostet, kosten jetzt sammt der Kasse nur fl. 6.40.

Diese Gegenstände sind aus dem feinsten Britannia-Silber angefertigt und sind vom edlen 18-karät Silber selbst noch höher im Gebrauch nicht zu unterscheiden, und wird für's Wechselsilber schriftlich garantiert.

Auch veröffentlichen wir uns Jedem das Geld zurückzugeben, wenn das Spielzeug oder die Löffel schwarz oder gelb werden.

A b r e i e :

**Britannia-Silberwaren-Niederlage**  
**Wien, Babenbergerstraße 1.**

76 (9-12)

Warnung! Um nicht durch ähnlich betitelte Bücher irreführt zu werden, verlange man ausdrücklich Dr. Airy's illustriertes Originalwerk, herausgegeben von Richter's Verlagsanstalt in Leipzig.

**Vertrauen kann ein Kranker**  
 nur zu einer solchen Heilmethode haben, welche wie Dr. Airy's Naturheilmethode, sich thatsächlich bewährt hat. Daß durch diese Methode äußerst günstige, ja kaumerrösende Heilerfolge erzielt wurden, beweisen die in dem reich ill. rinen Buche abgedruckten zahlreichen Original-Atteste, laut welchen selbst solche Kranke noch Erlang fanden, für die Hilfe nicht mehr möglich schien. Es darf daher jeder vertrauensvoll zureden, als die Zeit, wenn der Kur auf Wunsch durch dafür angestellte praktische Ärzte gratis erfolgt. Näheres darüber findet man in dem vorerwähnten, 544 Seiten starken Werk: Dr. Airy's Naturheilmethode, 100. Aufl. Fubel-Ausgabe, Preis 65 fr. ö. W. Leipzig, Richter's Verlags-Anstalt, welche das Buch auf Wunsch gegen Einsendung von 18 Briefmarken 65 fr. direct franco versendet.

121 (2--3)

Obiges Buch ist vorrätzig in M. Haupt's Buchhandlung, Bistritz.

**Andauernder reeller Verdienst**

für Personen aller Stände in allen Orten der Monarchie. Offerte sub 3005 89 (2-2)

**Haafenstein & Vogler, Budapest.**

**Spitzen, Bänder, Posamentierwaaren, Fransen und Knöpfe, sowie alle Gattungen**

Zugehör für Damen-Confecction empfiehlt die Fabriks-Firma

**Alexander Brandt, Wien, Neubau, Kircheng. 8.**

NB. Besonders zu bemerken eine große Partie weißer und farbiger Kleider-Spizen pr. Meter von 2 fr. aufwärts, Muster auf Verlangen franco. 82 (6-6)

**Chronischer Magen- und Darmkatarrh**

auch Verkleinerung der Verdauungsorgane und die so zahlreichen Nerven- und Gal-eiden, als: Appetit- und Schlafmangel, belegte Zunge, übermäßiger Druck, Schmerz und Vollheitsgefühl in der Magengegend, namentlich bei Eintritt der Verdauung, Kopfschmerz, Schwindel, Blähungen, Anisose, stichartige Schmerzen, Brechreiz, Erbrechen von Wasser, Schleim und Weisereiten, verstopft, und diarrhoeartige Stühle, zeitweiliger Magenkrampf, Nervosität, Nerven- und Symplic, Rückenwehen, gelbliche Gesichtsfarbe u. s. w. reichten bisher allen Heilversuchen und selbst den Carlroder Thermen.

Durch ein bisher nicht gekanntes einfaches Seltzerwa- ren sind zahlreiche langjährige Patienten noch endlich of in trüben Wochen schon von diesen so qualvollen Leiden völlig befreit und geheilt worden. Es werden Eilerfolge öfterer zur Kenntniß der vielen ähnlich Leidenden gebracht werden, doch empfehle ich dringend, wegen Wahrheit solcher Publicationen sich direct an die Anstaltsteller zu wenden, denn nur auf solche Weise gelangt der 20-40 Jahre leidende Patient wieder zu nur bereits verlor ner Gesundheit auf Genesung.

Die Traktüre **Magen- und Darmkatarrh**, 120 Seiten stark, sowie alle Mehrere versendet auf Wunsch franco und gratis.

**Heide**  
 Schleswig-Vorstein)

**J. J. F. Popp.**  
 Spezialist für Magen- und Darmkatarrh.

Die Int-zei knete bekräftigt mehr und getreu, daß Herr P. an mir ein reines Seltzerwa- ren gewirkt hat, indem ich seit 12 Jahren an

**Magen- u. Darmkatarrh** leidend war, welches Heil Herr P. nach und nach in vielen vorangegangenen und verschiedl angewandten Mitteln, doch noch glücklich begeben hat u. s. w.

**Franziska Feischmann,**  
 pr. Ver.: Frau An a Feischmann,  
 Ungargasse A 12, I. Stod.  
 Wahrung bei Wien, 4. September 1877.

Mein gekränktes Leiden, das sich durch Appetit- und Schlaflosigkeit,

**Vollheitsgefühl, Druck im Magen** und Leib, Krämpfe, Blähungen, Erbrechen und unregelmäßigen Stuhl kennzeichnete, wurde durch die Pisse kur gänzlich gehoben u. s. w.

**Reinold Waibl.**  
 Für die Unterschrift:  
 (L. S.) Der Magistrat: Sekretär Zell.  
 Meran (Tyrol), 11. Juni 1877.

**Kleiner Anzeiger.**

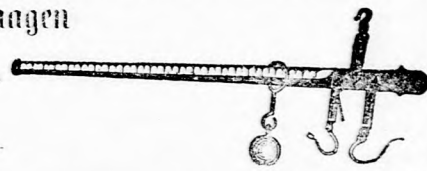
**Ein großer Garten sammt Scheune und sonstigen** Wirtschaftsgeldern in der untern Vorstadt ist aus freier Hand zu verkaufen.  
 Näheres ertheilt der Eigenthümer **Johann Schneider**, Epitalgasse Nr. 1.

**Seidendorfer Steiniger, vorzüglicher Qualität, in** versiegelten Kisten mit Siegel G. B., ein halb Vier 45 fr., sammt Kiste 55 fr., bei **Johann Lutsch**, Epitalgasse.

**Eine Junggesellen-Wohnung bestehend aus zwei** Wohnzimmern im ersten Stock ist im G. G. Epitalgasse leiert zu vergeben.

**Neue Spiel- oder Schnellwaagen**

mit Kilogramm-Eintheilung, amtlich geprüft und geeicht. Unentbehrlich für Eisen- und Vermischwaarenhändler, Fleischauger, Fleischauger, Brauereien, Brennereien, Landwirthschaften, Haushaltungen, ferner für Fabriken, Geschäfte und Gewerbe jeder Art.  
 Tragkraft der Waagen zu: 350, 300, 250, 200, 150, 125, 100, 75, 50, 20 Kilo  
 Preise mit Haken fl. 40, 35, 30, 25, 20, 16, 12, 9, 7, 5,



Mit Messingschalen versehen, kommen obige Waagen um 50%, mit Bleischalen oder eisernen Rosten montirt um 30% höher zu stehen; mit flachen Stangen begabt um ebenfalls 50% des obigen Grundpreises höher. Bestellungen effectuiren, so lang der Vorrath noch reicht, in stets vorzüglicher Qualit at gegen Geldeinsendung oder Nachnahme

**Friedrich v. Buganyi & Comp.**  
 Wien, III., Ungargasse Nro. 30.

72 (9-25)

